

KALEIDOSKOP

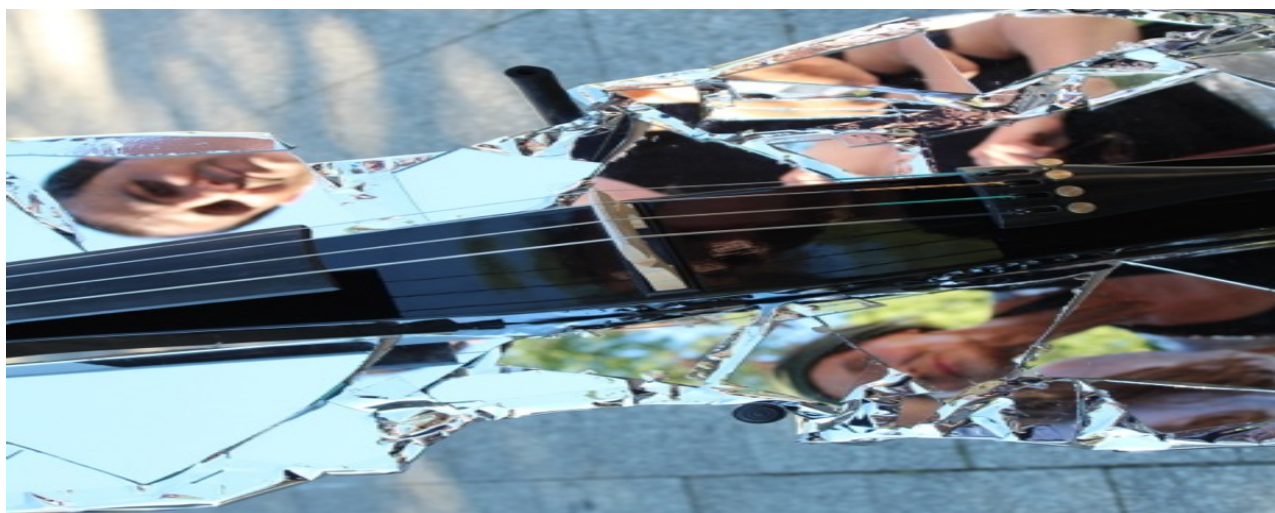


SusaHee Performance Juni / Juli 2019

SusaHee Performance

KALEIDOSKOP Performance Projekt

„.....Haben Sie heute schon in den Mond geschaut? Has mirado a la luna hoy - Did you wish upon a star - today? - Splash - Hocken auf diesem kosmischen Klecks - Ein Drittel Erde – zwei Drittel Wasser.- Eine perfekte Schalttafel - Ein elektrifiziertes Labyrinth tierischer Spuren - Eine Ansammlung blutender Energien Pssssss - es ist wunderschön...“



Mit :

Payam Almasi, Chiara Battaglia, Aya Hamzeh, Susanne Helmes (Choreografie/Aktion), Jamal Jairideiah, Yana Novotorova (Choreografie/Tanz), Reza Saranjam, Beate Wolff (Cello)

Interkulturelle Vermittlung: Jabbar Abdullah

P & Ö Arbeit: Ellen Brombach

Text: Susanne Helmes, Mahmoud Dharwish, Ensemble

Gesamtgestaltung: Ensemble

Idee und Künstlerische Leitung: Susanne Helmes

KALEIDOSKOP - Schöne-Formen-Sehen - ist ein Spiel mit den Facetten der Realität.

Bruchstücke aus Wunsch und Wirklichkeit leiten über zu Bildern und Situationen, die sich ständig wandeln.

Es ist ein Spiel beim Finden der Lichtblicke zwischen Sonnenseite und Schatten.

Wie lässt sich in einer facettenreichen und scheinbar zerstückelten Gesellschaft Raum schaffen - für Gemeinsamkeit bei individueller Freiheit? Der Blick durch ein Kaleidoskop - auf sich selbst und auf die aktuelle Gemeinschaft als ein Spiel mit Visionen...

Geschichten am Puls der Wünsche - gesprochen, gesungen, getanzt.

Die Produktion KALEIDOSKOP hat die Grundlage in einem Performance Kollektiv, bestehend aus professionellen Tänzern / Performern und motivierten Laien.

Alle leben zur Zeit in Deutschland.

Die einen leben schon seit langem hier oder in westeuropäischen Nachbarländern, einige kommen aus den Krisengebieten des Balkans und Osteuropas, und andere sind erst vor kurzer Zeit in Deutschland angekommen - auf der Flucht vor Krieg und Gewalt.

Es ist eine offene Gruppe und sie besteht seit September 2018.

So entstand bis Dezember 2018 die Performance SCHIRMGESPRÄCHE III – just a piece of paper.

Mit KALEIDOSKOP wollen wir den neu gewonnenen Gemeinsamkeiten durch neue Impulse eine Chance geben und den Ideenfluss der Teilnehmer fortsetzen.

Es ist der Versuch, Fragmente der kulturellen Vielfalt auszudrücken... es sind die realen Lebensbedingungen – gefiltert durch Emotion und Phantasie, die Welt der Träume und Vorstellungen.

„ Denk an den Anderen

*Wenn du dein Frühstück bereitest, denk an den Anderen
und vergiss nicht das Futter der Tauben.*

*Wenn du in deine Kriege ziehst, denk an den Anderen
und vergiss nicht jene, die Frieden fordern.*

*Wenn du deine Wasserrechnung begleichst, denk an die Anderen,
die ihr Wasser aus den Wolken saugen müssen.*

*Wenn du zu deinem Hause zurückkehrst, deinem Hause, denk an
den*

Anderen und vergiss nicht das Volk in den Zelten.

*Wenn du schlafen willst und die Sterne zählst, denk an den
Anderen,*

der hat keinen Raum zum Schlafen.

*Wenn du dich mit Wortspielen befreist, denk an den Anderen
und denk an jene, die die Freiheit der Rede verloren.*

*Wenn du an die Anderen in der Ferne denkst, denke an dich,
und sage : wäre ich doch eine Kerze im Dunkeln.“*

Mahmoud Darwish, (Übersetzung: Hakam Abd al – Hadi , Köln 2004)

Performances Juni / Juli 2019

work-in-progress und Variationen:

Verschiedene Orte in der Stadt werden bekannt gegeben unter:

<https://www.facebook.com/SusaHee/>

Ortsspezifische Performance:

3.Juli / 4.Juli, 17.00 Uhr

Rautenstrauch-Joest Museum, Kulturen der Welt

Cäcilienstraße 29 – 33, 50667 Köln

Premiere:

26.Juli ,20.00 Uhr, weitere Veranstaltung am 27. Juli 20.00 Uhr

Alte Feuerwache Köln, (Halle), Melchiorstraße 3, 50670 Köln

(Eintritt: 10,-/7,- euro, Tickets 0221-973155-0, info@altefeuerwachekoeln.de)

Danke für Förderung und Kooperation:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.susahee.de

Allgemeines

Der erste Impuls zur Produktion von KALEIDOSKOP entsteht bei der Premiere der vorhergehenden Performance, SCHIRMGESPRÄCHE III – just a piece of paper im Dezember 2018. Jeder Teilnehmer bekommt von Susanne Helmes nach dem Applaus mit der üblichen Blume ein kleines Spielzeugkaleidoskop in die Hand.....

Für die künstlerische Leitung ist das der Ausgangspunkt für ein Konzept. Eine Zusage des NRW LfdK besteht seit März 2019. Eine Absage des Antrags bei der Stadt Köln wird zum Teil durch die Zusage des NRW Kultursekretariats Wuppertal im Mai ausgeglichen.

Proben

Aus zeitlichen Gründen der Profis und grosser Ungeduld der Laienteilnehmer wird das Projekt in die erste Hälfte des Jahres 2019 vorgezogen. Nach den entsprechenden Genehmigungen beginnen die Proben im Mai.

Spiegelkacheln aus dem Baumarkt sind eine Vorgabe, die sich im Laufe des Prozess entwickelt und schliesslich als bestimmendes Objekt beibehalten werden. Die Hauptproben finden in Räumen der Alten Feuerwache Köln an den Wochenenden statt - mit Rücksicht auf schulische bzw. berufliche Tätigkeiten der Laien. Kurze Proben innerhalb der Woche dienen der Vertiefung einzelner, individueller Aufgaben.

Der Aufbau der Proben besteht aus drei Teilen:

1. Gemeinsames warming-up (Bewegung / Stimme / Timing) gefolgt von einem Technik Training.
2. Improvisation zu möglichen Inhalten und Konsolidierung der bereits festgelegten Abschnitte.
3. Arbeit an einzelnen Szenen und Zusammenfassung.

Es ist Teil des Konzepts, hin und wieder nach den Proben in den öffentlichen Raum zu gehen und dort Teile der Arbeit als work-in-progress zu präsentieren. Das geschieht im Umkreis des Probenraums Alte Feuerwache, d.h. Ebertplatz, Agnesviertel, Eigelstein, Mediapark.

Ziel ist es, mit einigen, festgelegten Szenen flexibel auf unterschiedliche Präsentationsmöglichkeiten zu reagieren und so eine Grundlage für Improvisation zu haben. Es funktioniert und wird sowohl draussen im öffentlichen Raum, als auch ortsspezifisch im Museum und später als Bühnenversion in der Alten Feuerwache umgesetzt.

Die Gruppe

Relativ schnell hat sich eine Kerngruppe gebildet. Die drei Profis, Beate Wolff

(Cello, musikalische Leitung), Yana Novotorova (Tanz), Susanne Helmes (Künstlerische Leitung, Choreografie) werden ergänzt durch die hochmotivierten Laien Reza Saranjam und Payam Almasi. Dazu kommen Aya Hamzeh und Chiara Battaglia. Jamal Jairiseijah findet erst gegen Ende der Proben zur Gruppe. Bernardo Falla, ein professioneller Performer / Tänzer muss aufgrund eines eigenen Projekts gleich zu Beginn absagen. Interessierte Laien kommen vorbei – probieren aus – kommen wieder und kommen nicht wieder... Eine Teilnehmerin, Hati Karakurt, zeigt sich interessiert an der Aufgabe Produktionsassistentin und unterstützt die Gruppe bei den zwei letzten Aufführungen in der Alten Feuerwache.

Aus der Erfahrung der vorhergehenden Arbeiten mit Laien im interkulturellen Bereich wird der Probenablauf auf die Kerngruppe konzentriert. Eine regelmässige und pünktliche Teilnahme ist Voraussetzung für die Berücksichtigung der jeweiligen Ideen. Drei Teilnehmer aus der vorhergehenden Produktion SCHIRMGESPRÄCHE III – JUST A PIECE OF PAPER (Ndue Nikolli, Khalaf Sabri Dawood, Rim Kultekin) , nehmen schliesslich nicht teil: im einen Fall ist es die Arbeit, im zweiten Fall die Teilnahme an einer anderen Theaterproduktion und im dritten Fall ein Sprachkurs - plus, und das ist bedauerlich, ein kurdisch-arabischer Konflikt, der innerhalb der Gruppe von Seiten der kurdischen Teilnehmerin nicht zu lösen ist.

Schliesslich hat sich eine Kerngruppe formiert, zu der jeder seinen ganz eigenen Teil inhaltlich und formal beiträgt. Geschichten und Ideen zur Umsetzung sprudeln....Darüber hinaus gelingt es, trotz der kulturellen Unterschiede und teilweise erheblichen sprachlichen Missverständnissen, einige Szenen zu synchronisieren und Einheit in der Vielfalt herzustellen. Die Sprachprobleme lösen sich meistens durch andere Formen der Kommunikation – man beschränkt sich auf das Wesentliche.

Das funktioniert nicht zuletzt aufgrund einer Gruppendynamik die geprägt ist durch Respekt, Humor, Spielfreude und Herzlichkeit.

Präsentationen

Jeder Auftritt mit Publikum stärkt die Wahrnehmung und die Reflexion über das eigene Handeln.

Kurze Performances auf der Strasse und auf Plätzen in der Umgebung der Alten Feuerwache Köln bestätigen das. Es hätte häufiger und an unterschiedlicheren Orten stattfinden können...durch die zeitlichen Einschränkungen der Profis (andere Auftritte) kann dieser Plan nicht realisiert werden. Eine wiederkehrende Präsenz auf dem Ebertplatz, unter anderem im Rahmen der Reihe „Ebertplatz erleben“ gibt Beachtung im Stadtviertel und darüber hinaus.

Das Spiel mit den Spiegeln funktioniert im Zusammenhang mit dem Sonnenlicht wie vorgesehen und animiert dazu, das Publikum einzubeziehen.

Im Juli findet in der Halle der Alten Feuerwache eine offene Probe im Zusammenhang mit der Ausstellung „Mein Aleppo“, statt. Die Ausstellung ist

kuratiert von Jabbar Abdullah, der bei dem Projekt als interkultureller Vermittler einbezogen ist.

Die Einladung ins Rautenstrauch-Joest Museum – Kulturen der Welt, geschieht u.a. aufgrund der guten Rezeption der Performance im Dezember 2018. Im aktuellen Fall wird eine künstlerische Intervention innerhalb der Sammlung angefragt - eine besondere Herausforderung. Für die Zeit der Vorbereitung erhalten alle Mitglieder des Ensembles freien Eintritt in die Sammlung – die Exponate werden in den Proben zusätzlich durch entsprechende Literatur erörtert.

Die künstlerische Leitung entschliesst sich zu einem Parcour, ausgehend vom „Raum der Kunst“ durch den „Raum der Türen“ zum „Europäischen Salon“.

Im ersten Raum werden die größtenteils anthropomorphen Exponate unterschiedlicher Kulturen in dezent beleuchteten Glasvitrinen, von den Performern durch das Spiel der Spiegel in einen Dialog gebracht. Das Publikum kann sich individuell bewegen und wird zum Teil der Aktion. Betrachten – betrachtet werden – neue Bilder schaffen. Der Ambient Sound des Cello gibt der Szene Ruhe und Leichtigkeit.

Der zweite Raum dient mit seinen Türen und seiner Helligkeit als Übergang zu den Wünschen und konkreten Vorstellungen von Zusammenleben auf der Erde. Die Spiegelfragmente werden choreografisch geordnet.

Im dritten Raum wird die Aussage des kolonialen Interieurs ad absurdum geführt und auf den Kopf gestellt. Es mischen sich die unterschiedlichen Sprachen: Gedichte – Gesang – kurze Textfragmente. Freie und geordnete Bewegungssequenzen lassen die Sensibilität eines jeden Einzelnen und die Gruppe als Gesamtes zum Ausdruck kommen. Die Cellistin begleitet, kontrastiert und steht für sich alleine mit einem vehementen musikalischen cross-over.

Die Premiere der Bühnenversion in der neu eröffneten Halle der Alten Feuerwache Köln findet am heissesten Tag des Jahres bei 41 Grad statt. Die neue Klimaanlage stellt sich als bloße Belüftung heraus...

Ein Teil der Beleuchtung wird gestrichen – nicht noch mehr Hitze...!

Der Raum selbst ist für die Produktion in Größe und Ausstattung gut.

Das ästhetische Konzept funktioniert : Choreografie, Sound, Text und das Spiel mit den Objekten werden zusammengebracht. Aufgrund der extremen Temperaturen sind Performer und Publikum gleichermaßen gefordert. Der erste Abend, die Premiere, gestaltet sich als schnelle Pflichtübung: alle sind fix und fertig - nur rauss hier! Trotzdem gelingt es, das Publikum mitzunehmen und in den entscheidenden Momenten mit Präzision und Spielfreude zu überzeugen. Ein Erfolg der Gruppe! Der zweite Abend ist nicht ganz so heiß - die Anspannung und Erschöpfung vom Vortag wandeln sich in Gelassenheit und es zeigt sich das volle Potential, das in der Zusammenarbeit möglich ist. Der Publikumserfolg ist verdient! In den anschließenden Gesprächen wird deutlich, dass man ja gerade erst angefangen hatweitermachen möchte und die Performance an anderen

Orten zeigen!

Interkulturelle Vermittlung

Es ist wieder nicht gelungen einen interkulturellen Vermittler/in im Team zu haben, der/die gleichermaßen Interesse am Projekt, fachliches Wissen, übergreifende Sprachkompetenz, aktive Vermittlertätigkeiten, und soziales Engagement zusammenbringt.

Möglicherweise ist das zuviel verlangt von einer Person...

Eine Aufteilung der Aufgaben ist bei diesem Projekt finanziell nicht möglich.

Glücklicherweise kann auf „kostenlose Helfer“ zurückgegriffen werden.

Die Position des Interkulturellen Vermittlers hat Diskussionsbedarf !

Selbstkritik / Ausblick

Künstlerisch hat das Projekt ein mittleres Niveau erreicht. Es ist viel gelungen und gleichzeitig mangelt es noch an Präzision seitens der Laien - individuell und damit auch im Zusammenspiel.

Die Gruppe ist zu einer homogenen Einheit zusammengewachsen bei der die Stärken und Schwächen des Einzelnen untereinander bekannt sind. Damit gibt es eine gute Ausgangsposition für weitere Zusammenarbeit. Hier kann die Arbeit am Detail und an der konkreten künstlerischen Qualität ansetzen. Ob es gelingt, mit der Produktion KALEIDOSKOP Gastspiele zu machen ist noch offen. Es wäre angemessen die Performance einem weiteren Publikum zugänglich zu machen.



Spiegel als Objekt

Sehen – gesehen werden - Betrachten – betrachtet werden - verzerren – verdoppeln – vorwärts – rückwärts – Spiel mit dem Licht – Spiel mit dem Publikum - Facetten des Realen....Neues...

„...zerbrochene Spiegel in denen die Welt zerstückt sich erblickt...“
(Octavio Paz)











Fotos: susahee, Martin Gerner

Video: Pacha Noumon

Videolink : <https://vimeo.com/361468585>

Information:

www.susahee.de

<https://www.facebook.com/SusaHee/>